

ausbezahlt werden kann, verdanken wir es, daß wir auch im kommenden Jahr über verhältnismäßig große Mittel zum Ankauf werden verfügen können. Aus den 10 000 Franken, die uns Frau Hulda Zumsteg generöserweise jedes Jahr für den Ankauf von Werken jüngerer Künstler, die noch nicht allgemeine Anerkennung gefunden haben, zur Verfügung stellt, wurde von dem Zürcher Walter Siegfried das Bild Nr. 220 angekauft. Von der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, beziehungsweise von dem Ausschuß, dem die Aufgabe gesetzt ist, Werke junger Kunst anzukaufen, wurden uns zwei Tuschzeichnungen und eine Kartonplastik von Erwin Heerich zur Verfügung gestellt.

Im Jahre 1971 wurde für eine weitere bedeutende Schenkung die vertragliche Form gefunden. Es handelt sich um 23 Ölbilder, 4 Zeichnungen und 3 Holzschnitte von Max Gubler, welche Herr Johann Soraperra-Blattmann letztwillig dem Kunsthaus vermacht hat. Eine Bedingung des Testators war, daß mindestens zwei Drittel der vermachten Werke während zehn aufeinander folgender Jahre im Kunsthaus ausgestellt würden und daß auch nach dieser Zeit die Sammlung als Ganzes bewahrt bleibe. Da es schwierig gewesen wäre, vor Erstellung des geplanten Erweiterungsbaues diese Bestimmung zu erfüllen, konnte mit dem Willensvollstrecker des Testators und mit seinen Erben die Abmachung getroffen werden, daß die geschenkten Werke erst von 1975 an – das heißt nach Erstellung des Erweiterungsbaues – ausgestellt werden sollen. Bis dahin sind sie teilweise in der Galerie Römerhof ausgestellt. Wir sind sehr dankbar, daß eine solche Lösung hat gefunden werden können und daß auf diese Weise in absehbarer Zukunft diese wichtige Sammlung des bedeutenden Zürcher Malers ins Kunsthaus kommen kann.

Als ein «Geschenk» kann man, wenn man will, die Wiedergewinnung unseres Bildes von Dali, «Femme à tête de roses», bezeichnen, das 1968 leider aus dem Kunsthaus gestohlen worden war. Daß dieses Bild zu uns zurückkam, verdanken wir zunächst der Aufmerksamkeit eines unserer